

Statine schützen nicht vor Krebs

m -- Dale KM, Coleman CI, Henyan NN et al. Statins and cancer risk: a metaanalysis. JAMA. 2006 (4. Januar); 295: 74-80

[\[LINK\]](#)

Zusammenfassung: Peter Ritzmann

Kommentar: Peter Ritzmann

Seit unter den cholesterinsenkenden Fibraten häufiger nicht-kardiovaskuläre Todesfälle aufgetreten sind, beschäftigt das Thema Cholesterinsenkung und Krebs die Fachwelt. Für die Statine konnte bisher keine erhöhte Krebssterblichkeit aufgezeigt werden; im Gegenteil berichteten retrospektive Studien sogar über ein kleineres Krebsrisiko unter Statinen. Für die aktuelle Meta-Analyse wurde auf randomisierte Statin-Studien zurückgegriffen, die auch Daten zu Krebs-Inzidenz oder Krebsmortalität enthalten.

In 26 Studien mit insgesamt über 80'000 Untersuchten wurden über 6'000 Krebs-Neuerkrankungen und über 2'000 Krebs-Todesfälle registriert. Für Neuerkrankungen wie für Todesfälle fand sich kein signifikanter Risiko-Unterschied für Statin-Behandelte gegenüber Placebo- oder Nicht-Behandelten («odds ratio» von 1,02 bzw. 1,01). Es fanden sich weder Hinweise auf Unterschiede bezüglich einzelner Malignome noch auf Unterschiede zwischen den verschiedenen Statinen oder Statin-Gruppen (z.B. lipophile gegenüber hydrophilen oder natürliche gegenüber synthetischen Statinen).

Gemäss dieser Meta-Analyse, die die zur Zeit verfügbare Evidenz aus randomisierten Studien zusammenfasst, sind Statine bezüglich Malignomrisiko neutral. Da in den grösseren randomisierten Studien keine Hinweise auf einen relevanten Effekt aufgetaucht waren, konnte mit einem solchen Ergebnis gerechnet werden. Dass auf Grund einzelner Kohorten- und Fall-Kontroll-Studien eine schützende Wirkung vermutet wurde, zeigt lediglich wieder einmal, wie wenig verlässlich solche Daten sind.

Zusammengefasst von Peter Ritzmann